



Großer Bahnhof für den Schwäbischen Albverein – das 125-jährige Bestehen wird gefeiert. Unter den Ehrengästen sind auch Oberbürgermeister Rupert Kubon, Thorsten Frei, MdB, und Landrat Sven Hinterseh.

Fotos: Schimkat

# 125 Jahre für und in der Natur

**Albverein | Zum großen Jubiläum gibt es viele Glückwünsche / Frei: Wandern ist heute ein Wirtschaftsfaktor**

Der Schwäbische Albverein, Ortsgruppe Schwenningen/Neckar, feierte sein 125-jähriges Jubiläum am Samstag im Umweltzentrum Schwenningen, der ideale Rahmen für einen gelungenen Festakt mit vielen Ehrengästen.

■ Von Hella Schimkat

**VS-Schwenningen.** Der MGV »Frohsinn« unter der Leitung von Kristina Becker eröffnete den Festakt passend zum Albverein mit dem »Schwenninger Heimatlied« und dem Lied »Am Neckar, am Neckar«. Klaus Schmidt, Vorsitzender des Albvereins, stellte humorvoll die Historie und Zukunft des Vereins dar, wobei ihm mit Blick in die Zuschauerreihen auffiel, dass so gut wie alle Herren Krawatten trugen: »Das wäre doch nicht nötig gewesen«, meinte er schmunzelnd und schlug den Bogen zu den Motiven, den Albverein zu gründen: »Damals

wollte man raus an die Natur, entledigte sich der engen Klamotten und es gab Menschen, die damals splitterfasernackt durch die Natur gelaufen sind und das in einer Zeit, in der man noch ziemlich prude war.« Schon Geheimrat Johann Wolfgang von Goethe, der berühmteste Wanderer zu seiner Zeit, habe gesagt: »Nur wo Du zu Fuß warst, bist Du gewesen«, zitierte Schmidt. Er habe diesen Festakt in einer Zeit der Umweltverschmutzung unter das Thema Naturschutz gestellt und zwar Naturschutz heute, nicht vorgestern, erklärte er. Aus diesem Grund habe er auch Hans-Joachim Blech, der zurzeit an Projekten für den Umweltschutz arbeite, für den Festvortrag »Naturschutz Heute« gewinnen können, zeigte sich Schmidt zufrieden.

125 Jahre zu feiern und dann noch in einem Jubiläumsjahr der Stadt, das sei ein besonderer Anlass, erklärte Oberbürgermeister Rupert Kubon. Der Albverein sei gerade deshalb so erfolgreich,



Vorsitzender Klaus Schmidt darf Glückwünsche entgegennehmen.

da er sich zum Schutz der Natur stark mache, fuhr er fort. »Sie sind eine Bereicherung für die Stadt am Landesfluss, ich danke Ihnen für Ihr großes Engagement.«

Das Umweltzentrum Schwenningen ist ein klug gewählter Ort, betonte Landrat Sven Hinterseh, der schon oft und ausführlich mit Schmidt darüber diskutiert hatte, wie man die Attraktivität steigern könne. Er dankte für die ehrenamtliche Arbeit, die der

Verein leiste, und meinte mit Blick auf ein großes Wegenetz, dass man damit noch nicht am Ende sei. Thorsten Frei, MdB, lobte den Albverein, der sich dank seines großen Engagements seit 125 Jahren aktiv halte. Das Wandern sei auch ein Wirtschaftsfaktor geworden, der Tourismus sei stark gewachsen, Nacktheit im Wald, reiche heute nicht mehr, meinte Frei mit einem Augenzwinkern. Sechs bis sieben Millionen Deutsche würden regelmäßig wandern, mit wachsenden Steuereinnahmen könne man auch Projekte fördern, erklärte Frei und betonte: »Schwenningen ist ein Beispiel, wie Naturschutz aussehen kann.«

»Bei dem Naturschutzgroßprojekt Baar können wir Erfahrungen aus Jahrzehnten umsetzen«, eröffnete Hans-Joachim Blech seinen Vortrag und erklärte, dass in den Jahren von 1753 bis 1808 der Artenschutz als erstes eingeführt worden war. Damit habe man die Wertigkeit ausgebaut, man sage heute nicht mehr

Unkraut, sondern Wildkräuter. Der Mensch habe immer Einfluss auf die Natur genommen, dazu seien natürliche Einflüsse wie Sturm, Feuer, Wasser oder Geröll gekommen. Heute stehe der Biotopschutz vor dem Einzelschutz, er erläuterte, wie heute eine Biotopvernetzung aussieht.

Das Schwenninger Moos sei eines der wenigen Hochmoore, fuhr er fort und erklärte, man habe das Moos wieder vernässt und den Wasserspiegel angehoben, das durch Moorschnucken beweidet werde. Umweltschutz bedeute manchmal rabiate Handlungen, so Blech, der mit Bildern wie dem Hüfinger Orchideenwald, dem Lupfen Talheim, dem Reckhölzlerle bei Geisingen und anderen Beispielen die Erfolge des Naturschutzes aufzeigte. Blech, der ununterbrochen in Sachen Naturschutz unterwegs ist, meinte, er würde gerne mehr mit Schulklassen Naturschutz machen, um auch den Schülern zu zeigen, wie schön Arbeit in der Natur sein könne.